

Zeitschrift für angewandte Chemie

III. Bd., S. 453—456 | Wirtschaftlicher Teil u. Vereinsnachrichten

10. August 1915

Jahresberichte der Industrie und des Handels.

Die deutsche Spirituserzeugung betrug im Jahrzehnt 1887—1897 durchschnittlich 305 Mill. Liter reinen Alkohols im Jahre, stieg 1897—1907 auf 383 Mill. Liter, und ist 1907 bis 1913 zurückgegangen auf 376,5 Mill. Liter. Der Rohstoffverbrauch zur Spiritusfabrikation stellte sich im Jahre 1912/13 auf 27,30 Mill. dz Kartoffeln, 3,65 Mill. dz Getreide und ähnliche mehlige Stoffe, 0,52 Mill. dz Melasse, Rüben und Rübensaft, 0,08 Mill. hl Brauereiafbälle u. ä., 0,40 Mill. Hektoliter Kernobst und Kernobsttreber, 0,22 Mill. hl Steinobst, 0,03 Mill. hl Obst- und Traubenwein, 0,30 Mill. hl Weinhefe und Weintreber, 0,02 Mill. hl sonstige Stoffe. Dementsprechend wurden 1912/13 erzeugt: in Kartoffelbrennereien 300,7, in Hefebrennereien 34,6, in Getreidebrennereien ohne Hefeerzeugung 26,6, in Melassebrennereien 14,1, in anderen Brennereien 2,8 Mill. Liter reinen Alkohols. Verglichen mit anderen Ländern steht Deutschlands Spirituserzeugung 1912/13 an zweiter Stelle. An der Weltproduktion beteiligten sich 1912/13 die wichtigeren Länder wie folgt: Vereinigte Staaten von Amerika 365,9, Deutschland 375,2, Frankreich 295,4, Rußland 290,9, Österreich-Ungarn 290,9, Großbritannien und Irland 121,9, Belgien 41,8, Spanien 36,9, Italien 34,9 Mill. Liter reinen Alkohols. Im Gegensatz zum Trinkverbrauch ist der technische Verbrauch von Alkohol in Deutschland gewaltig gestiegen. Er betrug im Jahresdurchschnitt 1887—1897 60,8 Mill. Liter, 1907/08 bis 1912/13 158,8 Mill. Liter; im einzelnen wurde er für folgende Zwecke abgefertigt:

	1887/88 bis 1896/97	1907/08 bis 1912/13
	Mill. Liter	Mill. Liter
Brennspiritus	31,78	117,24
Essigfabrikation	14,73	16,06
Chemische und andere Zwecke .	14,25	25,66

Der Brennspiritusabsatz hat sich also um etwa 280% vermehrt, der Absatz zur Essigfabrikation um etwa 10%, der Verbrauch der chemischen Industrien um etwa 80%. — Die deutsche Spiritusausfuhr ist ohne Bedeutung. Als Ausfuhrländer kommen hauptsächlich in Betracht Österreich-Ungarn, Rußland, Frankreich, Großbritannien und die Niederlande. Der Ertrag aus der Brauntweinstuer belief sich 1912/13 in Deutschland auf 226,28 Mill. Mark (in Rußland auf etwa 1728,4 Mill. Mark). (Z. f. Spiritusfabr. 38, Nr. 29 [1915].) *Bg.*

Gesetzgebung.

Zölle, Steuern, Frachtsätze, Verkehr mit Nahrungsmitteln, Sprengstoffen, Giften usw.; gewerblicher Rechtsschutz.

Deutschland. Aus- und Durchfuhrverbote vom 31./7. 1915 (R.-Anz. 2./8. 1915) betreffen u. a. Benzylchlorid, Benzoylchlorid, Benzolchlorid; Benzaldehyd, Anisaldehyd (Aubépine), Vanillin, Bromstyrol, Methylsalicylat; Natriumperborat. *Sf.*

Marktberichte.

Zur Lage der rumänischen Petroleumindustrie. Die Verhältnisse in der rumänischen Petroleumindustrie gehen langsam Besserung entgegen. Im Monat April/Mai hat die gesamte Gewinnung an Rohöl in Rumänien rund 150 000 t betragen gegen 128 500 t im gleichen Zeitraum des vergangenen Jahres. Von den hieran beteiligten großen Gesellschaften entfielen auf Romana Amerikana 33 500, Steaua Romana 32 000, Astra Romana 2900, Aquila Franco-Romana 13 000, Consolidated Oilfields 8250, Concordia 6650, Internationala 6000, Orion, 4800, Alpha 3200 t usw. Erzeugt wurden während des genannten Berichtsabschnittes 32 300 t

Benzin, 22 200 t Leuchtöl, 10 600 t Mineralöl und 60 000 t Rückstände, ausgeführt 21 000 t Leuchtöl und 12 500 t Mineralöl, im Inlande verbraucht 2250 t Benzin, 1500 t Leuchtöl, 3500 t Mineralöl, 43 500 t Rückstände, 180 t Paraffin, in den Raffinerien verbraucht 225 t Leuchtöl, 17 t Mineralöl und 13 000 t Rückstände. Die Ausfuhr ist im allgemeinen sehr unregelmäßig. Vorübergehend war sie unterbrochen, inzwischen konnte sie wieder aufgenommen werden. Die Preise sind im allgemeinen unverändert gegen den voraufgegangenen Monat. Angesichts der Transportschwierigkeiten läßt die Unternehmungslust der Käufer zu wünschen übrig. Nach dem jetzt bekannt gemachten Verteilungsplan des Leuchtpetroleumverbrauches stellt sich die für die Zeit vom 1./4. 1915 bis 31./3. 1916 in Frage kommende Menge auf 57 600 t für insgesamt 59 Raffinerien. Die auf jede einzelne Raffinerie entfallende Menge schwankt zwischen 7497 und 50 t. In voraufgegangenen fünf Jahren kamen 57 400, 57 500, 45 225, 45 000 bzw. 42 685 t zur Verteilung. Die bekannten großen Gesellschaften sind an der jetzigen Verteilung wie folgt beteiligt: Steaua Romana 7497, Astra Romana 6371, Vega 4471, Romana Amerikana 3821, Aurora 2424, Aquila Franco-Romana 2151, Orion 2093, Colombia 1844, Standard 1563, Cons. Oilfields Colanu 1563, Saturn 1129 t. *m.*

Infolge der weiteren Steigerung der Rohbleipreise hat das deutsche Bleiweißkartell die Preise für trockenes Bleiweiß um 3 M die 100 kg ab 2./8. erhöht. Die Spanne zwischen Pulver- und Ölbleiweiß bleibt unverändert. *Gr.*

Kartelle, Syndikate, wirtschaftliche Verbände.

Die Auflösung der Deutschen Bromkonvention G. m. b. H. in Leopoldshall-Staßfurt wird jetzt amtlich bekanntgegeben. Die Dauer der Gesellschaft war ursprünglich bis zum 31./12. 1915 festgesetzt. In der Gesellschafterversammlung vom 20./6. wurde indes die Auflösung mit sofortiger Wirkung beschlossen. *ar.*

Nach Auflösung der alten Deutschen Bromkonvention G. m. b. H. hat sich nunmehr eine neue Gesellschaft unter dem Namen Neue Deutsche Bromkonvention, G. m. b. H., mit dem Sitz in Leopoldshall gebildet. Ihr gehören im wesentlichen die gleichen Gesellschafter wie der aufgelösten Gesellschaft an. Geschäftsführer der neuen Firma ist Kaufmann Willi Marwitz, Leopoldshall (zugleich Liquidator der alten Gesellschaft). *Gr.*

Die Oberschlesische Kohlenkonvention beschloß die Verlängerung der Konvention um 5 Jahre und die Erhöhung der Kohlenpreise um 50 Pf. bis 1 M für die Tonne. *Gr.*

Rheinisches Brikettsyndikat. Wie das Rheinische Braunkohlensyndikat bekannt gibt, ist für den Monat August mit einem Erzeugungsausfall von 20% zu rechnen. *ar.*

Die Generalversammlung des Verbandes deutscher Jute-industrieller beschäftigte sich mit der bedeutsamen Frage eines Ersatzstoffes für Jute, deren Einfuhr durch den Krieg unterbunden ist. Der Vorsitzende machte bekannt, daß ihm ein Faserstoff von einer deutschen Pflanze übersandt worden sei, der allem Anschein nach den zu stellenden Anforderungen genüge. Es handelt sich um die überall vorkommenden verschiedenen Arten des Weidenröschens (*Epilobium L.*), von denen besonders die beiden Arten *hirsutum* und *angustifolium* eine lange feine Faser liefern hätten. Er halte es bei einer Veredelung dieser Arten für möglich, eine Faser zu erzielen, die der Jute an Güte nicht nachstehe und glaube, daß schon jetzt so viel Faserstoff gewonnen werden könne, um den Bedarf unserer Fabriken für das kommende Jahr zu decken. — Der Verband wird der Sachatratkräftige Förderung angedeihen lassen. *ar.*

Der Verband deutscher Dachpappenfabrikanten hat kürzlich beschlossen, im Hinblick auf die Steigerung der Nachfrage aus Österreich-Ungarn wegen Aufhebung des Zolles auf Dachpappe nach diesem Lande an den maßgebenden Orten vorstellig zu werden. Ferner wurde seitens des Verbandes der Beschuß gefaßt, durch Fühlungnahme mit dem Kriegsministerium die Verteilung von Aufträgen der Heeresverwaltung durch den Verband anzustreben, um dadurch eine gleichmäßige Beschäftigung der Dachpappenfabrikanten herbeizuführen.

dn.

Am 29./7. 1915 fand in Berlin die Gründung einer Gerstenverwertungsgesellschaft m. b. H. statt, die zu dem Zwecke errichtet wird, um Preistreibereien hinsichtlich derjenigen Gerstenmengen vorzubeugen, die gewerblich verarbeitet werden und für die kein Höchstpreis festgesetzt ist. An der Gründung der Gesellschaft sind sämtliche Gerste verarbeitenden Industrien beteiligt, und zwar in erster Linie der Deutsche Brauerbund, ferner die Malzkaffeeindustrie, die Graupenfabrikanten, die Malzfabrikanten, der Gerstenhandel und der Verband Deutscher Preßhefefabrikanten. Das Unternehmen soll keine Erwerbsgesellschaft sein und ist mit einem Stammkapital von 300 000 M ausgestattet. In den Aufsichtsrat, der ehrenamtlich wirkt, sind die bekanntesten Persönlichkeiten sämtlicher beteiligten Industrien gewählt. Die besondere Bedeutung der Neugründung dürfte darin liegen, daß sie voraussichtlich für die in ihr vertretenen Gewerbe die Verteilung der Bezugsscheine erhalten wird, ohne die Gerste gewerblich nicht verarbeitet werden kann.

mw.

Aus Handel und Industrie Deutschlands.

Der Arbeitsmarkt im Juni 1915. Auch der Juni hat keine wesentlichen Änderungen in der Lage der meisten Industrien mit sich gebracht. Nach wie vor kann die Beschäftigung im allgemeinen als durchaus befriedigend bezeichnet werden. Die Abschwächung des Geschäftsganges, die in einer Reihe von Gewerben in jedem Sommer einzutreten pflegt, machte sich zwar auch diesmal bemerkbar, doch trat in diesem Jahre die Wirkung dieses Umstandes naturgemäß hinter den Folgen des Krieges zurück. In den meisten Industrien ist vielmehr die Größe ihres Anteiles an Heereslieferungen für die Lebhaftigkeit ihrer Beschäftigung entscheidend.

Im Ruhrkohlengebiet war die Beschäftigung ebenso wie in den Vormonaten so gut, daß vielfach den Ansprüchen der Abnehmer nicht genügt werden konnte. Im Absatz von Koks ist eine weitere Besserung eingetreten, was besonders aus dem Grunde erfreulich ist, weil die Nebenprodukte der Koksgewinnung für die Erzeugung von Munition und landwirtschaftlichen Düngemitteln von großem Werte sind. Im Aachener Bezirk ist eine Besserung des Geschäftsganges eingetreten. Die Förderung der staatlichen Saarkoklengruben ist entsprechend der größeren Zahl der Arbeitstage gegenüber dem Vormonat gestiegen. Auch in Oberschlesien war der Eingang an Aufträgen ebenso wie in den vorhergehenden Monaten sehr zufriedenstellend. Die Förderung wird teils auf 75, teils auf 80—85% der normalen angegeben. Der Absatz der niederschlesischen Zechen in Kohlen und Koks war ebenso wie in den Vormonaten befriedigend. Im Zwickauer Bergbau ist noch eine geringe Verbesserung des guten Geschäftsganges eingetreten. Auch über den bayrischen Steinkohlenbergbau wird Günstiges berichtet. Die Förderung betrug ebenso wie im Vormonat 70% der normalen. Auf dem mitteldeutschen Braunkohlenmarkt ist der Geschäftsgang auch weiterhin gut geblieben. Die Beschäftigung war der des Vormonats meist gleich, hier und da auch besser. Auch auf dem rheinischen Braunkohlenmarkt war der Geschäftsgang während des abgelaufenen Vierteljahres auch weiterhin gut; die Beschäftigung der Werke war vielfach besser und nur hier und da geringer als in den gleichen Monaten des Vorjahrs.

Aus dem Lothringer Eisenerzbau wird berichtet, daß Gruben, die ihre Förderung bei der Mobilmachung eingestellt hatten, den Betrieb vom 1./6. ab wieder aufgenommen haben.

In der befriedigenden Lage der rheinisch-westfälischen Eisenhütten hat sich gegenüber dem Vormonat nichts geändert. Die Abrufe konnten nicht immer vollständig erledigt werden. Auch in Thüringen war der Geschäftsgang nach wie vor gut. Von der oberschlesischen Eisenindustrie wird gleichfalls Günstiges berichtet. Eine Änderung gegenüber dem Vormonat ist nicht eingetreten. Aus Süddeutschland liegen wiederum weniger günstige Berichte vor.

Die Blei- und Zinkerzgruben, sowie Blei- und Zinkhütten des rheinisch-westfälischen Bezirkes waren wie im Vormonat rege beschäftigt. Aus der oberschlesischen Zinkindustrie wird eine Abschwächung des Geschäftsganges gemeldet.

Die Kupfer- und Messingindustrie war ebenso wie im Vormonat für die Herstellung von Kriegsgut rege beschäftigt.

Im Kalibergbau war die Lage im allgemeinen nicht besonders gut. Es wird teilweise eine Besserung gegenüber dem Vormonat gemeldet. Es wurden wiederum Kriegsgefangene eingestellt. Der Gesamtabsetsatz des Kalisynädiskates an reinem Kali betrug im Jahre 1914: 9 039 883 Doppelzentner gegen 11 103 694 dz im Vorjahr und 10 092 187 dz im Jahre 1912. — Im süddeutschen Salzbergbau und Salinenbetrieb war die Beschäftigung normal und gegenüber dem Vormonat unverändert.

Die chemische Großindustrie war schwach beschäftigt. In manchen Betrieben stiegen die Löhne weiter.

In der Industrie chemisch-pharmazeutischer Präparate war der Geschäftsgang im allgemeinen wenig befriedigend, namentlich infolge der Einschränkung der Ausfuhr. Die Nachfrage nach Artikeln, die für Heereszwecke gebraucht werden, wechselte rasch.

Aus der Fabrikation von Soda, Schwefelsäure, Salzsäure und Natron-Sulfat wird Günstiges berichtet. Vereinzelt wird mitgeteilt, daß zur Behebung des Arbeitermangels Frauen und Kriegsgefangene eingestellt wurden und Lohnerhöhungen stattfanden. Aus der Pote- und Vitriolfabrikation liegen weniger günstige Berichte vor.

Die Berichte aus der Gelatinfabrikation stimmen nicht überein.

Die Berichte aus der Anilin- und Teerfarbenherstellung gehen gleichfalls sehr auseinander; teils hat eine Besserung, teils eine Verschlechterung des Geschäftsganges stattgefunden, in anderen Betrieben ist die Beschäftigung unverändert geblieben.

Die Lage der Lackfabrikation hat sich nicht geändert.

Aus der Industrie der Blei- und Zinkfarbenbetrieben wird eine Verschlechterung für Bleiweiß gemeldet, während in der Fabrikation der anderen Farben keine Veränderung eingetreten ist. — In der Industrie der giftfreien Farben für die Buntpapier- und Tapetenindustrie, für Buch- und Steinindruck usw. ist teils eine Besserung, die auf erleichterte Ausfuhr zurückgeführt wird, teils eine Abschwächung eingetreten. — Die Farbstoff- und Gerbstoffextraktfabrikanten waren infolge von Heereslieferungen stark beschäftigt; Arbeitermangel veranlaßte stellenweise die Einstellung von Gefangenen und Frauen.

In dem teilweise wenig befriedigenden Geschäftsgang der Betriebe zur Herstellung von Teerprodukten ist eine Änderung dem Vormonat gegenüber nicht eingetreten.

Die Beschäftigung der Kokereien war ausreichend und hat sich seit dem Vormonat nicht geändert. Sie war ungefähr gleich gut wie im Vorjahr.

Aus der Fabrikation von gereinigtem Glycerin wird eine Abschwächung gegenüber dem Vormonat gemeldet.

Aus dem Bau von Anlagen zum Wärme- und Kälteschutz wird berichtet, daß der Geschäftsgang gut war und seit dem Vormonat lebhafter geworden ist.

In der Weißblechentzinnung ist ein Rückgang eingetreten.

In den Berliner Brauereien war die Beschäftigung infolge des den Bierverbrauch begünstigenden warmen Wetters gut, wenn auch der Umsatz infolge der staatlichen Kontingentierung sowohl gegen den Vormonat wie auch gegen das Vorjahr zurückgegangen ist. Der Absatz der Berliner Weißbierbrauereien war ebenfalls gut. Auch die Münchener Brauereien waren gut beschäftigt.

Aus der Spritfabrikation wird mitgeteilt, daß der Geschäftsgang normal gewesen ist; eine Änderung gegenüber dem Vormonat ist nicht eingetreten.

Aus der Zementindustrie wird schleppender Geschäftsgang berichtet.

Aus der Jenaer Glasindustrie wird berichtet, daß der Absatz von Beleuchtungsgläsern durchaus befriedigend und gegenüber dem Vormonat um 20% größer, gegenüber dem Vorjahr allerdings um 40% geringer war. Der Umsatz in optischen Gläsern war sehr gut und um etwa 150% höher als im Vorjahr. Dagegen hat die Fabrikation von Laboratoriumsgläsern gegenüber dem Vormonat und dem Vorjahr stark abgenommen, namentlich auch infolge des Ausfuhrverbots. Auch in der Herstellung von Röhrengläsern ist infolge Aufhörens des italienischen Geschäfts ein Rückgang eingetreten. Der Absatz von Elektrizitätszählern und Quecksilberdampfschalen war um etwa 10% größer als im Vormonat, aber um etwa 10% niedriger als im Vorjahr. — Aus der süddeutschen Spiegelglasindustrie wird berichtet, daß die Verhältnisse dieselben sind, wie in den vorhergehenden Monaten. In Tafelglas ist die Nachfrage reger; dagegen fehlt es dem Spiegelglas an Absatz. Die Lage der Konservenglasfabrikation war mit Ausnahme einiger Betriebe, welche für das Ausland arbeiten, sehr gut. Die Nachfrage, die bereits im Vormonat lebhaft war, ist im Berichtsmonat noch weiter gestiegen.

Aus der Steingutindustrie liegen weniger befriedigende Berichte vor. Teilweise wurde eine Verschlechterung gegenüber dem Vormonat gemeldet. Auch die Beschäftigung der Porzellanindustrie war unbefriedigend.

Der Bedarf an Cellulose konnte infolge von Holz- und Arbeitermangel zum Teil nicht befriedigt werden. In der Holzstofffabrikation hat sich nichts geändert. — Die Papierfabrikation war im allgemeinen gut beschäftigt. Wesentliche Veränderungen gegenüber dem Vormonat sind nicht eingetreten. (Nach „Reichs-Arbeitsblatt“ Nr. 7, 13. Jahrg., Juli 1915, S. 523—539.) Wth.

Verschiedene Industriezweige.

E. Thörls Vereinigte Harburger Ölfabriken A.-G., Hamburg. Dividende 16 (12%). Reingewinn einschließlich Vortrag 3 880 000 (2 770 000) M. Der Vortrag erhöht sich um etwa 500 000 M von 846 614 M auf 1 369 484 M. ar.

Gewerkschaft Rothenberg. Die Gewerkschaft Heddwigburg erzielte in den ersten drei Monaten des Jahres 1915 nach Abzug sämtlicher Unkosten einen Überschuß von 130 300,43 M. Neuhof einen solchen von 75 887,42 M, während Neindorf mit einem Verlust von 80 409,34 M abschließt. Der Verkaufswert der im ersten Quartal 1915 abgesetzten Erzeugnisse stellt sich auf 1 037 573 Mark 20 Pf. (1 928 158,81 M). Der Absatz an Kalierzeugnissen betrug 46 056 (95 486) dz K₂O. Die Betriebe, die auf allen Werken ohne Störung verliefen, mußten noch weiter eingeschränkt werden. ar.

Aus der Kaliindustrie.

Beteiligungsziffern wurden zugebilligt a) vorläufige dem Kaliwerk Salzberg - G. m. b. H. zu Salzdetfurth vom 1./3. 1915 ab in Höhe von 2,1850 Tausendsteln, doch nicht über 50% der jeweiligen durchschnittlichen Beteiligungsgröße aller Werke; der Gewerkschaft Alexanderhall in Berka (Werra) für ihr Kaliwerk Abteroda vom 1./5. 1915 ab in Höhe von 1,7833 Tausendsteln mit der üblichen Beschränkung (siehe vorst.); der Gewerkschaft Pöthen in Menterode i. Th. für ihr Kaliwerk Pöthen I vom 1./5. 1915 ab in Höhe von 1,9870 Tausendsteln mit der üblichen

Beschränkung (siehe vorst.). b) endgültige der Gewerkschaft Braunschweig-Lüneburg in Grasleben, Kr. Helmstedt für ihr Kaliwerk Heidwinkel vom 1./2. 1915 ab in Höhe von 5,2433 Tausendsteln; der Gewerkschaft Lohra in Obergeba, Bez. Erfurt, vom 1./5. 1915 ab in Höhe von 4,8292 Tausendsteln unter Abzug von 30% im laufenden, von 20% im nächsten und 5% im übernächsten Jahre. dn.

Dividenden 1914 (1913).

Geschäftsztat: Westfälische Kupfer- und Messingwerke A.-G. mehrere Prozent höher (4%).

Vorgeschlagen: Aktienzuckerfabrik Neuwerk bei Hannover 9 (6,5%); — Bochumer Verein für Bergbau u. Gußstahlfabrikation 14 (10%); — W. Hagelberg A.-G., Luxuspapierfabrik 0%; — Hannoversche Brotfabrik 8 (0%); Lüdenscheider Metallwerke A.-G. 9 (5%); — Lüneburger Wachsbleiche J. Börstling A.-G. 6 (0%); Verein deutscher Ölfabriken Mannheim 12 (5%); — Zuckerfabrik Wreschen 10 (14%).

Tagesrundschau.

Das technische Versuchsam in Wien wurde ermächtigt, Vorberatungen zur Errichtung einer staatlichen Versuchsanstalt für optische Gläser zu treffen.

Die Petersburger Akademie der Wissenschaften hat die Aufforderung des Ministerrats, die Untertanen russenfeindlicher Staaten aus ihrem Kollegium auszuschließen, abgelehnt. Der Unterrichtsminister Ignatjeff hat jetzt das Verzeichnis dieser Mitglieder eingefordert, um sie im Verordnungswege auszuschließen.

Personal- und Hochschulnachrichten.

Der Pharmakologe Geh. Rat Prof. Dr. Heftter wurde zum Dekan in der medizinischen Fakultät der Universität Berlin gewählt.

Dr. van den Kerkhoff hat die Leitung der chemischen Fabrik Dr. Höhn & Co, Neuß, übernommen.

Dr. Robert Robinson, Professor der organischen Chemie an der Universität Sydney, wurde auf den neuerrichteten Lehrstuhl der Universität Liverpool berufen.

Sir Ernest Rutherford in Manchester wurde zum Ehrenmitglied der American Academy of Arts and Sciences ernannt.

Dr. H. Siegel, Assistent am botanischen Institut der Universität Tübingen, hat sich daselbst für Botanik habilitiert.

Die philosophische Fakultät der Berliner Universität hat den Geh. Reg.-Rat Dr. Wilhelm v. Siemens an seinem 60. Geburtstage zu ihrem Ehrendoktor ernannt.

Gestorben sind: Königl. Bergwerksdirektor a. D. Friedrich Brand, in Osnabrück am 7./8. — Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. hon. c. Fritz Kalle, Ehrenbürger der Stadt Wiesbaden, am 31./7. im 79. Lebensjahr. — Dr. Wilhelm Schütte, Apothekenbesitzer in Hoym i. Anh., am 30./7. — Fabrikbesitzer Gustav Richard Tiedemann, Konsul a. D., Seniorchef der chemischen Fabrik Carl Tiedemann, Lack- und Lackfarbenwerke, Dresden-Coswig, am 1./8., 69 Jahre alt.

Auf dem Felde der Ehre starben:

Fritz Baertling, Direktor der A.-G. Chemische Werke Hencke & Baertling in Holzminden. — Chemiker J. Balik, aus Vlasim. — Emil Block, Dipl. Hüttingenieur, Ritter des Eisernen Kreuzes, aus Hamburg. — Heinrich Bode, Hochofenchef in Mülheim-Ruhr. — Chemiker Dr. Benno Eger, am 3./8. (im Lazarett zu Charlottenburg). — Richard Erhardt, stud. rer. mont., Ritter des Eisernen Kreuzes, am 29./7. — Der Direktor des Hygienischen Instituts an der Universität Kiel, Geh. Medizinalrat Dr. Fischer, beratender Hygieniker beim 27. Res.-Korps (im Lazarett in Flandern an Herzschlag gestorben). — Dipl.-Ing. Andreas Herold, Betriebsleiter der Metallhütte G. m. b. H., Berlin-Lichtenberg, Ritter des Eisernen Kreuzes. — August Knöke,

Betriebsassistent der Städt. Licht- und Wasserwerke in Hadersleben. — Walter Lepsius, Sohn von Prof. Dr. B. Lepsius, Berlin. — Robert Röhler, Inhaber eines chemisch-technischen Laboratoriums in Frankfurt a. M. — Daniel Peter Ritter von Rothemann, Mitbesitzer der Hirmer Zuckerfabrik, am 16./7. — Alfred Liebert, Prokurist der Norddeutschen Quebracho- und Gerbstoffwerke G. m. b. H., Ritter des Eisernen Kreuzes, im Alter von 27 Jahren. — Prokurist Armand Weibel, Sohn und langjähriger Mitarbeiter von L. Weibel, Mainz. — Hermann Ziegler, Teilhaber und Leiter der Berliner Filiale der Glasfabriken von Fettke & Ziegler, Döbern N. L., am 22./7. (im Lazarett gestorben).

Eingelaufene Bücher.

Handelshochschule Berlin. Amtliches Verzeichnis des Personals und der Studierenden. Sommersemester 1915.

Mikrokosmos. Z. f. angew. Mikroskopie, Mikrobiologie, Mikrochemie und mikroskopische Technik. 9. Jhrg., 1915/16, Heft 1—3. Jährlich 12 Hefte u. 2 Buchbeilagen M 5,60. Stuttgart. Franckhsche Verlagshandlung.

Mitteilungen des Deutschen Werkbundes. Jahresberichte 1914/15. (Diese Mitteilungen werden in zwangloser Reihenfolge herausgegeben von der Geschäftsstelle Berlin W 35, Schöneberger Ufer 36a.)

Oppenheimer, C. Stoffwechselfermente. (Sammlung Vieweg. Tagesfragen aus den Gebieten der Naturwissenschaften und der Technik. Heft 22.) Braunschweig 1915. Friedr. Vieweg & Sohn. Geh. M 2,80

Seifert, O. Die Nebenwirkungen der modernen Arzneimittel. Würzburg 1915. Curt Kabiszsch. Geh. M 9,—; Geb. 10,—

Aus anderen Vereinen und Versammlungen.

Münchener Pharmazeutische Gesellschaft.

Am 12./7. fand die letzte Sitzung der Gesellschaft vor den Sommerferien statt. Die Erledigung des geschäftlichen Teiles nahm so viel Zeit in Anspruch, daß der angekündigte Vortrag: „Über Untersuchungen von kosmetischen Mitteln und sog. Patentmedizin“ verschoben werden mußte.

Die nächste Sitzung wird im Oktober abgehalten; der genaue Zeitpunkt und die Tagesordnung wird später bekannt gegeben.

Verein deutscher Chemiker.

Ortsgruppe Dresden des Bezirksvereins Sachsen-Thüringen. Sitzungen am 20./5. und am 24./6. zusammen mit der Naturwissenschaftlichen Gesellschaft Iris.

In der Sitzung vom 20./5., die in der Aula der hiesigen Technischen Hochschule abgehalten wurde, und die außer von den Mitgliedern auch sehr zahlreich von hohen Ehrengästen und Gästen besucht war, hielt Herr Otto Hauser, Basel, einen bedeutsamen Vortrag über das Thema: „Aus den Fundstätten des diluvialen Menschen im Vézéretale“, der durch zahlreiche vorzügliche Lichtbilder erläutert und verschönzt wurde. — Der bekannte Prähistoriker begann 1898 seine Diluvialforschungen in Frankreich, wo er 16 Jahre lang in den Höhlen der Kalkfelsen grub. Die wertvollen Ergebnisse insbesondere aus dem Quartär sind vielfach in den Besitz deutscher Museen übergegangen, während eine große Menge bei Ausbruch des Krieges von der dortigen Bevölkerung zerstört wurde.

Am 24./6. sprach Herr Dir. Vollmar vom städtischen Wasserwerke Dresden vor einer zahlreichen Zuhörerschaft über: „Die Eisen und Mangan speichernden Algen und ihre Anwendung zur Wasserreinigung.“ — Seit 15 Jahren haben zahlreiche Wasserwerke Schwierigkeiten mit Algenwucherungen, gegen deren drei Monate dauernde Vegetations-

perioden weder Desinfektionen noch das Ausbürsten des Rohrleitungsnets helfen wollten. Dies verursacht die Fadenbakterie Crenothrix, die jung eisen- und manganfrei ist und sich fabelhaft rasch vermehrt, und zwar nur dann, wenn sich kein Sauerstoff im Wasser befindet, und wenn das Wasser Eisen und Mangan enthält. Zunächst wurde in einem hiesigen Wasserwerke das Mangan, von dem das Wasser 0,7 mg im Liter enthält, mittels des Permutitverfahrens entfernt. Neuerdings wird aber nach einem vom Vortr. angegebenen und ihm patentierten Verf. (vgl. Angew. Chem. 28, II, 334 [1915]) gearbeitet, indem das Wasser in beträchtlicher Geschwindigkeit durch biologische Körper filtriert wird, deren Algen- und Kiesschicht das Wasser vollständig von Mangan befreien. Dabei entstehen in dieser Anlage jährlich etwa 10000 kg Manganschlamm mit etwa 8% Mangan neben viel organischer Substanz, Kieselsäure usw., für den sich noch keine Verwendung gefunden hat. —

Am 26./6. konnten zahlreiche Teilnehmer die Anlage im Betriebe besichtigen und sich von der Befreiung des Wassers von Mangan nach dem Passieren des biologischen Körpers durch Anstellen einer Kochprobe mit Kaliumpersulfat selbst überzeugen.

Dr. R. Peters. [V. 27.]

Der große Krieg.

Im Kampfe für das Vaterland starben folgende Fachgenossen:

J. Balík, aus Vlasim.

Dr. Benno Egger, Landsturmmann im Königin-Elisabeth-Garde-Grenadier-Reg. Nr. 3, am 3./8. im 31. Lebensjahr (im Lazarett zu Charlottenburg).

Das Eiserne Kreuz haben erhalten:

Die Chemiker der Chemischen Fabrik Griesheim-Elektron: Dr. Friedrich Achenbach, Leutn. d. Res., Dr. E. Bernhard, Hauptmann und Bataillonsführer (erhielt das Eiserne Kreuz 1. und 2. Klasse und die Hessische Tapferkeitsmedaille), Dr. Gondeler, Leutn. d. Res., Dr. Henke, Leutn. d. Res., Dr. Münch, Leutn. d. Res., und Dr. Julius Rath, Leutn. d. Res.

Die Beamten der Firma J. D. Riedel A.-G., Berlin-Britz: Direktor Bückle, Off.-Stellv., Dr. Boedecker, Vorsteher der wissenschaftlichen Abteilung, Leutn. d. Res., Major v. d. Lancken, Vorsteher der Wohlfahrtsabteilungen, Chemiker Dr. Ritter, Kriegsfreiwill. Gefreiter, und Dr. Wunstorff, Leutn. d. Res.

Prof. Dr.-Ing. Fritzsche, von der Bergakademie in Freiberg.

Bergrat Hubert Fuchs, Hauptmann d. Res.

Carl Kaeß, Leutn. d. Res., Sohn des Kommerzienrats Robert Kaeß, Inhaber der Lederfabrik Carl Kaeß, in Backnang.

Färbereibesitzer Emil Kretschmar in Aachen, Feldwebel.

Max Levy, Mitinhaber der Firma Farben-, Lack- und Kittindustrie, Nürnberg.

Prof. Dr. Alexander Nathanson, Leipzig, Kriegsfreiwilliger.

Richtigstellung: Dr. A. Manasse (vgl. S. 424) ist nicht identisch mit dem Patentanwalt Dr. Armand Manasse, Berlin.

Sonstige Kriegsauszeichnungen:

Gustav Finger, technischer Leiter der Seifen-, Kerzen- und Wachsfabrik der Fa. Franz Stephan in Freiheit, k. k. Oberleutn. d. Res., erhielt das Signum laudis,

Chemiker Kindt, Leutn. d. Res., Ritter des Eisernen Kreuzes, das Anhaltische Friedrichskreuz.